

# Nachhaltig und kostensparend: Erfolgreiches Care und Case Management

**In den letzten Jahren ist bei der Eidgenössischen Invalidenversicherung (IV) die Quote der Neurenten angestiegen. Zudem ist ein seit Jahren markantes Ansteigen der Arbeitsunfähigkeitsfälle festzustellen. Wie vielerorts zu lesen ist, nimmt die Zahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle nicht nur in der Schweiz, sondern auch in anderen europäischen Ländern zu. «Eingliederung vor Rente» – dieser Leitsatz der Eidgenössischen Invalidenversicherung (IV) ist auch für die 2. Säule von grosser Bedeutung und gilt damit auch für die PK Rück.**

Im Jahr 2023 gingen erneut bedeutend mehr Arbeitsunfähigkeitsmeldungen bei der PK Rück ein als im Vorjahr. Der Zuwachs liegt bei 6,8%. Dies bedeutet, dass 3,3% aller versicherten Personen mit einer Krankheitsdauer von drei Monaten oder mehr krankgemeldet sind. Damit steigt auch die Anzahl an Fällen, bei denen ein Invaliditätsrisiko besteht. Bis bei einem neu entstandenen Arbeitsunfähigkeitsfall durch die IV eine Invalidenrente beschlossen wird und feststeht, kann es zwei bis drei Jahre oder in gewissen Fällen noch länger dauern. In der Folge gilt bekanntlich für die 2. Säule die Bindungswirkung und die Pensionskasse wird ebenfalls rentenpflichtig. Die Invalidenrente, welche die Pensionskasse bezahlen muss, ist bei einem Bruttolohn ab 75'000 Franken in der Regel höher als diejenige der IV. Über die Berentung entscheidet aber in jedem Fall die IV.

Die hohen Arbeitsunfähigkeitsquoten verursachen nicht bloss bei den Versicherern, sondern auch bei den betroffenen Arbeitgebern hohe Kosten. Dem soll entgegengewirkt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen Prävention und berufliche Reintegration komplementär ihren Beitrag leisten.

## Effiziente Triage und Bündelung von Massnahmen

Die PK Rück hat erkannt, dass die Aktivitäten und Massnahmen intensiviert werden müssen, damit die Invaliditätsrisiken effektiv bewirtschaftet und eingeschränkt werden können. Es braucht intensive Bemühungen in den Bereichen der Prävention und des Case Managements sowie eine aktive Koordination mit den Arbeitgebern und den diversen Sozialversicherungen, insbesondere mit der IV. Gelingt dies nicht, wird die Anzahl der Invaliditätsfälle

markant ansteigen, mit entsprechenden Folgen für die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer in Form von Prämien erhöhungen in der 2. Säule. Seitens PK Rück gilt es die Invaliditätsrisiken noch besser zu verstehen und intensiver zu analysieren. Der Versichertenbestand einer Pensionskasse muss untersucht werden (Bestandsveränderungen wie beispielsweise die Verteilung nach Alter, Geschlecht oder nach Berufsgruppen). Wichtig ist es auch, die Merkmale der Arbeitsunfähigkeitsfälle (wie zum Beispiel Diagnosen, Alter und Geschlecht der betroffenen Personen) sowie die Entwicklung beziehungsweise Veränderung dieser Merkmale von Jahr zu Jahr zu erfassen und zu interpretieren.

Auch die einzelnen Betriebe können so dank umfassend vorhandener Daten profitieren. Bei Betrieben, die hinsichtlich ihrer Arbeitsunfähigkeitsquote hohe Werte verzeichnen, können präventive Massnahmen im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zu einer markanten Verbesserung der Situation führen.

Die Arbeitsunfähigkeitsfälle, welche ein Invaliditätsrisiko beinhalten, kommen nach Durchlaufen einer elektronisch gesteuerten Vortriage (wo die Fälle ohne Invaliditätsrisiko oder Eingliederungspotenzial «herausgefiltert» werden) in einen Triageprozess. Fachpersonen mit profunden Kenntnissen im Bereich der Sozialversicherungen sowie der beruflichen Wiedereingliederung entscheiden, welche dieser Fälle in einem Case Management betreut werden sollen. Bei komplexen medizinischen Sachverhalten wird der bera-

tende Arzt der PK Rück zur Beurteilung beigezogen. Wesentliche Kriterien sind beispielsweise die Diagnose, das Alter der Betroffenen, die Art der gesundheitlichen Beeinträchtigung in Kombination mit der beruflichen Tätigkeit sowie die medizinische Prognose. Insbesondere bei Fällen mit einer psychischen Erkrankung sind die Wiedereinglieder-



**«Invaliditätsrisiken gilt es noch besser zu verstehen und zu analysieren.»**

rungschancen oftmals gut. Bei Fällen, in denen sich ein Case Management als potenziell erfolgsversprechend empfiehlt, wird ein entsprechender Auftrag an einen geeigneten externen Case-Management-Partner der PK Rück erteilt.

## Gleichgerichtete Interessen – Erfolgsfaktor für eine wirksame und nachhaltige Reintegration

In einer ersten Phase kommt es darauf an, die versicherte Person vom Nutzen eines Case Managements zu überzeugen; ohne freiwillige Mitwirkung ist kein Case Management möglich. Die Case-Management-Fachperson beurteilt nach einem Erstgespräch die Möglichkeiten und Erfolgsaussichten eines

Case Managements. Kommt sie zum Schluss, dass ein solches sinnvoll ist, wird ein Plan für das weitere Vorgehen erstellt. Sollte sich aber zeigen, dass es der versicherten Person am Willen oder an den gesundheitlichen Möglichkeiten für die Durchführung eines Case Managements fehlt, ist der Fokus auf das Medizinische zu legen.

Die PK Rück kann bei den in Auftrag gegebenen Case-Management-Fällen seit Jahren eine Erfolgsquote (von Fällen, in denen die berufliche Reintegration gelingt) von 70% und mehr verzeichnen. Damit sind aber die skeptischen Fragen noch nicht beantwortet: Hätten nicht die allermeisten dieser Fälle auch dann mit einer beruflichen Reintegration geendet, wenn kein Case Management durchgeführt worden wäre?

Die PK Rück hat 2022 eine Wirksamkeitsstudie, in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

teiligt, die durch Krankentaggeldversicherer bereits initiiert worden sind. Jedoch unterscheiden sich die Interessen von Krankentaggeldversicherern und Pensionskassen risikoseitig erheblich: Krankentaggeldversicherer zahlen im Maximalfall während zwei Jahren 80% des versicherten Lohnes. Pensionskassen müssen je nach Alter der versicherten Person damit rechnen, im Invaliditätsfall während Jahrzehnten die entsprechende Rente zu bezahlen. In der 2. Säule ist alles darauf ausgeichtet, die versicherte Person nachhaltig im ersten Arbeitsmarkt zu halten oder wieder einzugliedern. Die Periode der Arbeitsunfähigkeit soll nicht zu lang sein, aber auch nicht kürzer, als dies für eine nachhaltige Genesung nötig ist. Ein Case Management kostet 8'000 bis 15'000 Franken und soll helfen, eine Invalidität zu vermeiden, die dann viele Jahre andauern und so richtig teuer werden würde.

In den Jahren 2009 bis 2023 hat die PK Rück insgesamt 4'727 Case Management-Begleitungen veranlasst. Diese Zahl verdeutlicht, welche Bedeutung der Unterstützung der beruflichen Reintegration beigemessen wird. Die Resultate der erwähnten Wirksamkeitsstudie haben bestätigt, dass dies der richtige Weg ist.

## Von zentraler Bedeutung: Prävention und frühzeitige Meldung von Arbeitsunfähigkeit

Bei der Wiedereingliederung steht die von Arbeitsunfähigkeit betroffene Person im Zentrum. Bei der Prävention legt die PK Rück den Fokus auf die Gesundheit der Betriebe, denn auch sie können «krank» sein. Mögliche Ursachen sind: Konflikte am Arbeitsplatz, hohe Fluktuation, Fachkräftemangel und dadurch entstehende lang andauernde Stellenunterbesetzungen oder die wirtschaftliche Lage von Betrieben. Dadurch kann es zu Belastungen mit negativen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mitarbeitenden kommen. Durch die im Leistungsfallmanagement gewonnenen Informationen kann die PK Rück Auffälligkeiten in Betrieben erkennen und dadurch feststellen, wo kollektive gesundheitliche Risiken von Mitarbeitenden bestehen. In der Folge können gezielte Massnahmen aus dem Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement angeboten werden. Zudem gibt es für alle Betriebe und alle Versicherten, die

einem Kunden der PK Rück angeschlossen sind, kostenlosen Zugang zu einer Arbeitgeber- und Versicherten-Telefonhotline. Die angebotene Beratung führt oftmals dazu, dass entstandene oder unmittelbar drohende Arbeitsunfähigkeiten umgehend gemeldet werden. Der Meldezeitpunkt der Arbeitsunfähigkeit ist für eine erfolgreiche Wiedereingliederung eine wesentliche Voraussetzung. Wie nachgewiesen werden konnte, sinkt das Invaliditätsrisiko bei einer Arbeitsunfähigkeitsmeldung innerhalb von 90 Tagen um 20%. Hier arbeiten die Fachpersonen der Prävention und der beruflichen Reintegration Hand in Hand, um in den Betrieben die Voraussetzungen für das Bewusstsein zu schaffen, dass frühzeitige Arbeitsunfähigkeitsmeldungen von zentraler Bedeutung sind.

Durch Präventionsmassnahmen soll die Gesundheit versicherter Personen bewahrt und gefördert werden. Die Betriebe sollen eine erhöhte Aufmerksamkeit für schwierige und problematische Konstellationen und Situationen entwickeln. Die möglichst rasch gemeldeten Arbeitsunfähigkeitsfälle werden bei der PK Rück aktiv bewirtschaftet, die geeigneten Fälle werden über eine effiziente Triage einer Case Management-Betreuung zugewiesen. Mit vereinten Kräften können sich so alle Beteiligten den bestehenden und den zu erwartenden Herausforderungen stellen.

Für einzelne Pensionskassen ist es kaum möglich, im Alleingang ein professionelles Leistungsfallmanagement zu implementieren. Für das Management ihrer biometrischen Risiken halten sie sich mit Vorteil an einen Partner, welcher die erforderlichen Kompetenzen und Strukturen bereits aufgebaut hat.

**Die PK Rück als Kompetenzzentrum in diesem Bereich mit ihrem Leistungsfallmanagement in Kombination mit einer Rückdeckung ist die erste Adresse für nachhaltige und kostensparende Lösungen.**

## Autor:

**Andreas Heimer**  
Mitglied der Geschäftsleitung der PK Rück

[www.pkruECK.com](http://www.pkruECK.com)

## Download Studie



(ZHAW) und der Hochschule Furtwangen, veranlasst, in der die umfassenden und viele Jahre zurückreichenden Daten der PK Rück untersucht werden konnten. Diese Studie hat aufgezeigt, dass – nicht zuletzt auch dank einer gut durchgeführten Falltrriage – das Case Management der PK Rück wirtschaftlich äusserst sinnvoll ist. Für jeden Franken, der in das Case Management investiert wird, ergibt sich eine Rentabilität von 170%.

Auch Krankentaggeldversicherer betreiben Case Management, und sie tun dies grösstenteils mit gutem Erfolg, weshalb die PK Rück sich finanziell häufig an Case-Management-Betreuungen be-